

Rallis, Georgios, griechischer Politiker und Rechtsgelehrter, * Istanbul 1805, † Bad Gastein 1883.

R. entstammte einer bekannten Athener Politikerfamilie. Sein Vater *Alexandros R.* bekleidete verschiedene höhere Stellungen in türkischen Diensten in Istanbul und wurde im April 1821 im Zuge der Vergeltungsaktionen für den griechischen Freiheitskampf erhängt. Im folgenden Jahr begab sich R. nach Absolvierung der üblichen Grundausbildung aus Studiengründen nach Wien, dann nach Paris, wo er 1827 das Jurastudium ablegte und von der französischen Regierung zum Professor der Rhetorik am Gymnasium von Marmande ernannt wurde. Er kehrte jedoch schon bald nach Griechenland zurück, wo er sich der Revolutionsregierung von Nauplion zur Verfügung stellte. 1829 wurde er zum Sekretär des Obersten Gerichtshofes in Argos ernannt, 1830 zum Staatsanwalt. Im jungen Königreich Griechenland übernahm er 1833 die Funktion eines Staatsanwaltes am Strafgerichtshof in Theben, 1835 in Athen. Nach der Gründung der Universität von Athen 1837 wurde er zum Professor honoris causa für Handelsrecht ernannt und Dekan der Juristischen Fakultät. Im Jahr darauf wurde er zum Rektor der Universität gewählt, ein Amt, das er bis 1841 bekleidete und von 1868 bis 1869 nochmals ausübte. 1841 wurde R. zum Justizminister ernannt, nach der Machtumgruppierung vom September 1843, als König *Otto* dem Lande eine Verfassung gewähren mußte, zog er sich von der Politik zurück. 1849 übertrug man ihm erneut das Justizministerium, und im selben Jahr wurde er Vorsitzender des Obersten Gerichtshofes (Areopag). 1857 wurde er zum dritten Mal in das Justizministerium berufen, und, Amt und Politik verlassend, krönte man am 10. März 1860 seine nie abbreißende Lehrtätigkeit mit der Berufung zum ordentlichen Professor für Handelsrecht, was er bis zu seinem Tode blieb.

R.'s Lehrtätigkeit verdankt das griechische Rechtswesen eine Reihe von Übersetzungen juristischer Standardwerke der Zeit sowie vor allem die „*Erminea tu elliniku emporiku dikaiu*“ (Interpretation des griechischen Handelsrechts, 3 Bde, Athen 1848¹, 1. Bd Athen 1883³), und zusammen mit *Michail Potlis* das klassische sechsbändige Werk „*Sintagma ton theion kai ieron kanonon tis orthodoxu Anatolikis Ekklisias*“ (Verfassung der göttlichen und heiligen Satzungen der orthodoxen Ostkirche, Athen 1852/56). Als Justizminister entwarf R. Gesetze auf dem Gebiet der Zolljustiz, sowie Wald- und Flurgesetze und vertrat die Idee des Pensionsanspruches für Justiz- und Zivilbeamte.

Lit.: *Evangelidis*, Triphon E.: *Mavrogordatoi ke Rallides*. Ermupolis 1910. *Kiriakopoulos*, Kostas A.: *Selides apo tin neoteran ellinikin istorian 1821—1912*. Athen 1965. *Markezinis*, Spiros V.: *Politiki istoria tis neoteran Ellados 1828—1964*. 4 Bde. Athen 1966/68. W. Puchner

Rallis, Ioannis, griechischer Politiker, * Athen 1878, † ebd. 26. X. 1946, Sohn des *Dimitrios R.*, aus der bekannten Athener Politikerfamilie der R.

Wie sein Vater betrieb R. Jurastudien zuerst in Athen, dann in Deutschland und Frankreich. 1906 wurde er zum Abgeordneten von Megara gewählt, 1910 zum Abgeordneten der Provinz Attika-Böotien. Aber erst nach dem Ende des Ersten Weltkrieges begann seine eigentliche politische Laufbahn: 1920 als Minister für Marinewesen, 1921 in der Regierung *Dimitrios Gunaris* als Finanzminister und vorübergehend auch als Justizminister. Wie sein

Vater verfolgte R. eine antivenizelistische Politik. Nach den Wahlen vom 19. August 1928, die nach der Rückkehr des *Venizelos* in die Politik durchgeführt wurden, errang er auch die gleiche Schlüsselstellung wie zuvor dieser, er wurde nämlich Parlamentsabgeordneter von Attika. Aber das politische Kräftespiel hatte sich seit damals wesentlich verschoben, und R. konnte nicht die Popularität seines Vaters erringen. In der ersten Regierung *Panajis Tsal-daris* (4. XI. 1932—13. I. 1933) wurde er Außenminister und nach den Wahlen vom 5. März 1933 Innenminister und Führer der Luftwaffe. Nach achtmonatiger Amtsausübung trat er wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem Ministerpräsidenten zurück. Bei den Wahlen von 1936 führte er eine eigene Partei ins Treffen und konnte acht Parlamentssitze erringen.

Nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges und während der Okkupation durch die Deutschen betrieb R. eine kooperative Politik: am 7. April 1943 machte man ihn anstelle von *Konstantinos Logothetopoulos* zum Premierminister der griechischen Scheinregierung, ein Amt, das er bis zum 12. Oktober 1944 innehatte. Mit R. begann Athen zum royalistischen Schwerpunkt zu werden. R. arbeitete darauf hin, die republikanische Einheitsfront von „Alten Politikern“ und Resistance aufzubrechen und beschwor zu die kommunistische Gefahr. Im Verlauf der zweiten Jahreshälfte 1943 erfolgte die Aufstellung der „*Tagmata Asfalias*“, der Sicherheitsbataillone, die R. aus den republikanischen Bataillonen des *Theodoros Pangalos* in royalistische Einheiten umfunktioniert hatte. Die verschiedenen Resistancegruppen forderten bereits im Februar 1944 die Verurteilung der Regierung R. und ihrer „*Tagmata Asfalias*“. Nach der Befreiung wurde R. sofort verhaftet. Im Februar 1945 wurde ihm der Prozeß gemacht. Die Anklage lautete auf Hochverrat, und als Quisling wurde er zu lebenslanger Haft verurteilt. R. starb am 26. Oktober 1946 im Gefängnis.

Lit.: *Grigoriadis*, Neokosmos: *O pankosmos polemos 1939—1945*. Athen 1945. *Papandreu*, Georgios: *I apeletheros tis Ellados*. Athen 1945, 1948³. *Tsuderis*, Emmanuil: *Diplomatika paraskinia 1941—1944*. Athen 1949. *Dafnis*, Grigorios: *I Ellas metaxi dio polemon 1923—1940*. 2 Bde. Athen 1955. W. Puchner

* **Ranke**, Leopold (ab 1865) von, deutscher Historiker, * Wiehe a. d. Unstrut (Thüringen) 21. XII. 1795, † Berlin 23. V. 1886.

Bereits in den frühen Jahren seiner Lehrtätigkeit an der Berliner Friedrich-Wilhelms-Universität wandte sich R. in seiner Forschungsarbeit Themen aus der Geschichte Süd- und Südosteuropas zu. So erschien im Sommer 1827 der erste Band der „*Fürsten und Völker von Süd-Europa im 16. und 17. Jahrhundert*“, eine Studie über „*Die Osmanen und die spanische Monarchie*“, die als erstes seiner Werke ungedruckte Quellen mit wichtigem venezianischen Material über die Türkenherrschaft in Südosteuropa zur Grundlage hatte. In einem weniger des Umfanges als des Inhalts nach bedeutenden Teil dieses Bandes behandelt R. die Geschichte des osmanischen Reiches und der Balkanhalbinsel zwischen *Selim II.* und *Murad IV.*, dazu angeregt von der durch den griechischen Freiheitskampf hervorgerufenen Hellenenbegeisterung seiner Zeit. Entscheidend für den Beitrag R.s zur Südostforschung gestaltete sich jedoch sein einjähriger Aufenthalt in Wien. Durch die Begegnung mit dem großen Slawisten *Bartholomäus Kopitar* gewann Kultur und Geschichte

15 EKIM 1991

TTW

İstanbul Araştırmaları Merkezi